

Der isländische Krimikerbst

Die Krimineuheiten 2010 in Island



(Photo: Jürgen Ruckh)

Wintertag

In den grünen Februarhimmel
Starren gebrochen die Augen der Seen
Aus dem kalten Antlitz des Landes.

Von den Reisen der rastlosen Winde
Durch die Weite des Äthers
Drang keine Nachricht zu uns,

Farblosem Frostdunst vermischt
Liegt die Windstille starr
An der Brust weißer Wüsten.

Unter die hohle Kruste des Schweigens
Dringen einsame Baßtöne
Wenn das Eisenherz schlägt.

Auf ihren dünnen Beinen
Kommen die Menschen
über den verharschten Schnee
Stefán Hörður Grímsson

Nachdem im Herbst die Schafe von den Hochweiden geholt, in einem großen Pferch, dem rétt, aussortiert und dem jeweiligen Besitzer zugeordnet worden sind und dies in der jeweiligen Region in einem Dorf- oder Gemeindefest endete, kommt auch meistens schon die Zeit, dass die Hochlandstraßen gesperrt werden. Der Winter hält Einzug in Island. Die Bergpässe werden unpassierbar und man bereitet sich schon auf das Weihnachtsfest, auf Jól, vor. Jetzt laufen auch die Druckereien in Island auf Hochtouren. Denn Weihnachten ist das Fest, in dem die meisten Bücher in Island verschenkt werden. Es ist auch die Zeit, in der fast alle neuen Kriminalromane ausgeliefert werden. Und natürlich haben alle auf das neue Jahr 2011 gewartet, das Jahr, in dem Island das Gastland der Frankfurter Buchmesse ist. Und so

sind wieder eine große Anzahl von neuen Kriminalromanen in Island erschienen. Darunter Romane von altbekannten Autorinnen und Autoren. Autoren, die ihren zweiten Kriminalroman vorstellen und auch Newcomer, die zum ersten Mal Fuß fassen wollen, auf dem Buchmarkt. Doch bevor ich die neuen Bücher kurz vorstelle, noch ein paar Nachrichten, die letztes Jahr aus Island gekommen sind.

Wenden wir uns zuallererst der Vergabe des isländischen Krimipreises "*Blóðdropinn*" im Jahr 2010 zu. Er ging an den Pädagogen und Historiker Helgi Ingólfsson. Der Preis wurde dem Autoren für seinen historischen Krimi "*Pegar kóngur kom*" (deutsch: "*Als der König kam*") verliehen. "*Blóðdropinn*", der seit 2007 jährlich von der isländischen Kriminalgesellschaft verliehen wird, ist auch gleichzeitig die isländische Nominierung für den nordischen Krimipreis "*Der gläserne Schlüssel*".

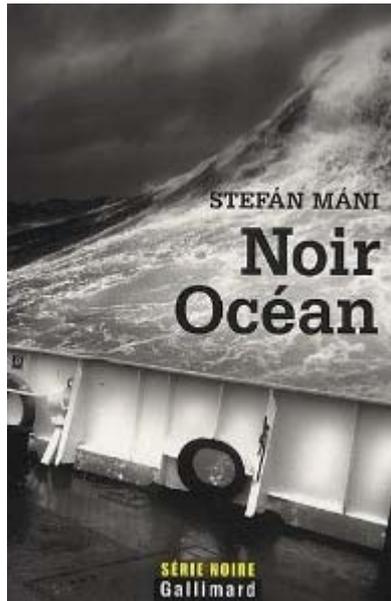


Helgi Ingólfsson (rechts) erhält den Krimipreis 'Blóðdropinn' von Eiríkur Brynjólfsson (links) für sein Buch "Als der König kam".
Foto: Viktor Arnar Ingólfsson

"*Als der König kam*" erschien im letzten Jahr beim isländischen Verlag "*Ormstunga*" und ist Helgi Ingólfssons siebter Roman. In diesem historischen Kriminalroman berichtet der Schuljunge Moritz über einen grausamen Mordfall in Reykjavik während des Islandsbesuches des dänischen Königs Christian IX. im Jahre 1874. Die Begründung der Jury für ihre Wahl lautete: "Das Beeindruckende an Helgi Ingólfssons Geschichte ist der außergewöhnliche Stoff. Der Roman spielt zu einem wichtigen Zeitpunkt der isländischen Geschichte, zeigt historische Persönlichkeiten in einem anderem Licht und behandelt den Besuch des dänischen Königs mit seinen ausufernden Festen und den dazugehörigen Demonstrationen (...)"

Der 1957 geborene Autor studierte Pädagogik, Geschichts- und Literaturwissenschaft, unterrichtete Geschichte und Kunstgeschichte.



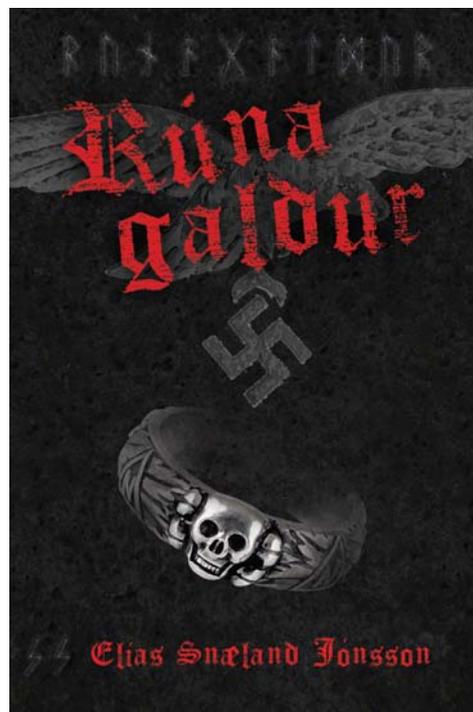


Der nächste Preis, den ein isländischer Krimiautor erhielt, ist der Preis der französischen Literaturzeitschrift *"Lire"* die den Roman *"Das Schiff"* von Stefán Máni zum besten Krimi des Jahres gekürt hat. Die Literaturzeitschrift gab dem Krimi die höchstmögliche Punktzahl und bezeichnete ihn als "Meisterwerk mit anhaltender Spannung, das den Leser bis zum Schluss fesselt". Weiterhin schrieb *"Lire"*, dass Mánis Text von einer unbändigen Wut geprägt ist und sein Buch tragisch und poetisch zugleich ist. *"Das Schiff"*, das auf deutsch im Ullstein Verlag erschienen ist, ist das erste Buch von Stefán Máni auf dem französischen Buchmarkt, doch es ist absehbar, dass weitere folgen, da der Roman bei den französischen Rezensenten hervorragende Kritiken bekam. Auch die Verkaufszahlen schossen nach der Bekanntgabe des Preises in die Höhe.

Noch eine Preisvergabe fand letztes Jahr statt. Auf der Frankfurter Buchmesse wurde wieder der Preis für den kuriossten Buchtitel vergeben. Zum Sieger des Jahres 2010 wählte die Jury im Rahmen einer großen Preisverleihung den Roman *"Zehn Tipps, das Morden zu beenden und den Abwasch zu beginnen"* von Hallgrímur Helgason. Dass in Deutschland beim Tropen Verlag in der viel gelobten Übersetzung von Kristof Magnusson erschienene Buch erzählt die Geschichte des Auftragkillers Toxic, der auf Island unfreiwillig in die Rolle eines Priesters schlüpfen muss. In der Begründung der Jury hieß es:

„Der Titel nimmt die Diktion eines erfolgreichen Genres, des Ratgebers, auf, verknüpft dann aber auf gänzlich überraschende Weise die Themen Haushalt und Pazifismus und steckt gewissermaßen eine sprachliche Prilblume in die Pistolenmündung. Schwerter zu Abwaschbürsten!“

Die Rechte an dem Buch *"Rúnagaldur"* (etwa: *"Runenzauber"*) von Elías Snæland Jónsson wurden vom Aufbau Verlag gekauft. Wir haben dieses Buch in unserem letzten "Islandherbst" vorgestellt. Der Roman *"Rúnagaldur"* handelt vom Interesse einflussreicher Persönlichkeiten des Dritten Reiches an der nordischen Mythologie, der Eddalieder. Darin begibt sich die Journalistin Melkorka Steingrimsdóttir auf die Suche nach der Wahrheit über die geheimnisvolle Vergangenheit ihres Großvaters. In einem Wettlauf gegen erbarmungslose Gegner versucht sie den alten Runenschlüssel, der Zugang zu Odins und Thors geheimen Schätzen verschafft, zu finden und das Geheimnis eines deutschen U-Bootes zu lüften. Das U-Boot war 1944 vor der Küste Islands gesunken und hatte hochrangige SS-Offiziere und viele Goldbarren an Bord.



Damit werden im Aufbau Verlag in diesem Jahr zwei isländische Krimiautoren erscheinen. Denn der Aufbau Verlag erwarb außerdem die Rechte an "Sólkross" (etwa: "Sonnenkreuz") von Óttar M. Norðfjörð, das wir ebenfalls schon vorgestellt haben.

Kommen wir nun zu den Neuvorstellungen. Beginnen wir mit einem neuen Autoren, dem Schriftsteller Óskar Hrafn Þorvaldsson und seinem Krimi "Martröð millana" wörtlich etwa "Alptrraummillionär"

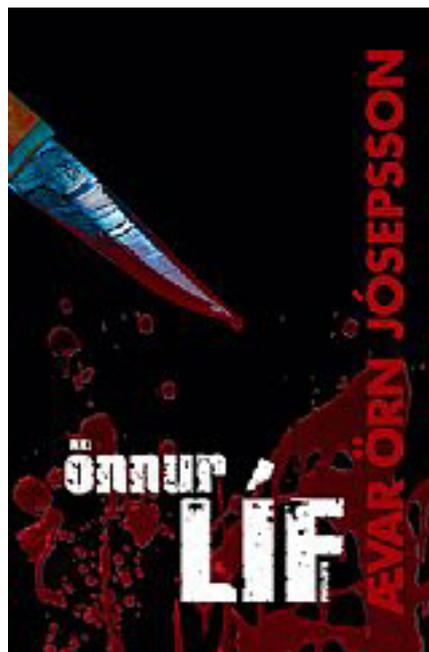
Der räuberische Unternehmer, Millionär, Frauenliebling und arrogante Snob Reynir Sveinn Reynisson wird brutal ermordet im Pool seiner luxuriösen Wohnung aufgefunden. Alle seine Finger wurden abgeschnitten und schwimmen um ihn herum im Wasser - ausgenommen der Daumen seiner rechten Hand. Der Kriminalbeamte Gunnar Finnbjörnsson und seine Männer haben ein paar Anhaltspunkte, die sie als erstes weiterverfolgen können. Auch hilft es zuerst wenig, dass seine alte Schulfreundin, die Zeitungsredakteurin Hörður Sveinsson die Ergebnisse der Ermittlungen in ihrer Zeitung veröffentlicht, so bald es welche gibt. Doch Schritt für Schritt schließt sich der Kreis...



Óskar Hrafn Þorvaldsson arbeitete als Reporter und Nachrichtenredakteur für "Channel Two" und dem Internet Nachrichtenportal "Vísir", gab aber die Arbeit in Folge der Berichte über angebliche Vermögensübertragungen, die von verschiedenen Anteilseignern getätigt wurden, auf. "Martröð millana" ist sein erstes Buch.

Dagegen hat Ævar Örn Jóseþsson, dessen Romane "Blutberg" und "Dunkle Seelen" in Deutschland bei btb erschienen sind, in dem isländischen Verlag Uppheimar einen weiteren Roman veröffentlicht. Der Krimi erschien unter dem Titel "Önnur Líf" (wörtlich: "Andere Leben").

Nach der Pleite kam die Revolution. Im Januar 2009 fanden die Isländer Gefallen daran, auf der Straße auf Töpfe und Pfannen zu schlagen, Mahnfeuer anzuzünden und in Sprechchören Parolen gegen die Obrigkeit anzugehen. Unter den lautstärksten Protestlern war Erla Líf Bóasdóttir, eine junge Jurastudentin und eine Babysitterin von Kathrin. Ein Mädchen, bei der Kathrin selbst Babysitterin war, als Erla noch klein war. Erla war an der vordersten Front der sogenannten Kochtopf-Revolution, ob es nun um die friedliche Demonstrationen ging oder die mehr tumultartigen Konfrontationen mit der Polizei, den Wachhunden der Macht und der Bevorzugten.



In einer kalten Winternacht auf ihrem Heimweg aus dem Stadtzentrum von Reykjavik wurde Rache an ihr verübt, die weit schrecklicher war, als das Tränengas und die Gummiknüppel der Polizei für ihre Teilnahme an den Protesten. Die Fluten der Revolution verebten langsam, doch Erla Líf machte weiter in ihrem Kampf. Ihre Revolution, ihr Kampf hörte nicht auf, bis sie in ihrem eigenen Blut an der Mauer einer Kirche, in einem weißen Leintuch eingewickelt, tot aufgefunden wurde. Auf sie wurde mit einem Messer elf mal eingestochen. Und die junge Frau wurde knapp ein Jahr zuvor schon einmal von maskierten Unbekannten angegriffen.

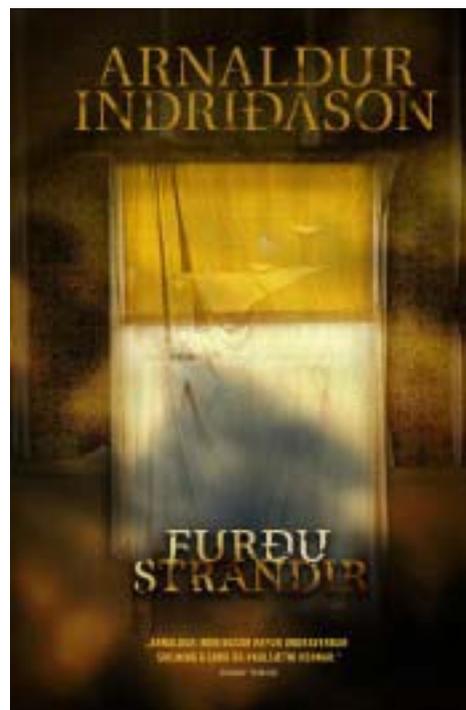
Katrin arbeitet Tag und Nacht um den Mörder zu finden aber die Umstände sind gegen sie: Árni ist auf Vaterschaftsurlaub und Guðni, so scheint es, geht durch eine Midlife-Krise, was sein persönliches Leben und seinen Job beeinträchtigt, während Stefán weit vom Geschehen entfernt ist. Plötzlich gerät ein Polizist selbst ins Fadenkreuz der Untersuchungen.

Ævar Örn geht in seinen Büchern einen Schritt weiter als die meisten seiner Kollegen in der Darstellung des zeitgenössischen Islands, in der er aber eine meisterhaft verwobene Geschichte aufrechterhält, die den Leser bis zum Ende in Spannung hält. *"Önnur líf"* ist Ævar Örn Jósepson sechster Kriminalroman.

Der neue Roman von Arnaldur Indriðason erschien am 1. November unter dem Titel *"Furðustrandir"* (deutsch: *"Fremde Gestade"*) in Island. Arnaldur ist einer der beliebtesten Autoren der Insel, im In- und Ausland vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Der Kriminalroman erzählt die Rückkehr von Arnaldurs legendären Querdenker Erlendur Sveinsson, der in den letzten beiden Romanen nur am Rande auftauchte. Das neue Buch spielt genau wie seine zwei letzten Romane innerhalb von drei Wochen im Herbst 2005 und ist auch inhaltlich mit diesen Büchern verknüpft.

In einem ersten Interview verriet der Autor kaum etwas von der Handlung des Romans. "Ich will den Lesern nicht die Spannung nehmen. Man kann vielleicht sagen, das Buch handelt von Rache und davon, wie trübsinnig es ist, wenn man versucht, mittels Rache Gerechtigkeit herzustellen."

Erlendur ist in seinem Elternhaus in den Ostfjorden und die Vergangenheit verfolgt ihn wieder. Nicht nur Ereignisse aus seinem eigenen Leben sind es, sondern auch andere ungelöste Fälle, unerledigte Angelegenheiten, die ihn beschäftigen. Vor vielen Jahrzehnten begannen unheilverkündende Vorfälle, als eine große Gruppe britischer Soldaten in einem Sturm in den Bergen verloren ging. Einige schafften es unter Schwierigkeiten zurück in die



Stadt, andere nicht. In der gleichen Nacht verschwand eine junge Frau im gleichen Gebiet und wurde nie wieder gefunden. Ihre Geschichte erweckt die Neugierde von Erlendur, der nach Antworten auf die Rätsel seiner Vergangenheit hungert, ohne Rücksicht darauf, wie schmerzhaft sie sein werden. *"Furðustrandir"* ist Arnaldur Indriðasons vierzehnter Kriminalroman mit dem Kommissar Erlendur Sveinsson, in der er eine Hauptrolle spielt, wie so oft zuvor.

Die isländische Rezensenten haben sich ausführlich mit dem Buch beschäftigt. Kolbrún Bergþórsdóttir vom Morgunblaðið schreibt: "*Furðustrandir*", Arnaldurs neuester Roman kann sein Ansehen nur steigern, da es sein bestes und reifstes Buch bisher ist. Das Verschwinden von Erlendurs jüngerem Bruder ist einer der Brennpunkte der Geschichte ... aber nun gibt Arnaldur einen ausführlicheren Bericht der Tragödie und erschafft einen bewegenden Eindruck des Verlustes und des Kummers derjenigen, die bei den Überlebenden für den Rest ihres Lebens zurück bleibt. Die Geschichte ist inspiriert mit wahrer Tiefe und Einsicht in die menschliche Natur. Die Nebenhandlung, und die aktuelle "Whodunit" Handlung ist eine anmutige Liebesgeschichte, die, natürlich, schief geht - es gibt nur ein paar glückliche Ausgänge in den Büchern von Arnaldur. Die Handlung ist packend und zeitweise entsetzlich: einige Ansichten erscheinen vorhersehbar aber gerade wenn der Leser oder die Leserin denkt, dass er oder sie weiß, was geschehen wird nimmt die Geschichte eine brutale Wendung. Der Leser bzw. die Leserin findet sich inmitten eines Albtraums wieder, den er oder sie niemals erwartet hätte. Teile des Buches sind buchstäblich haarsträubend, da der unsägliche Horror in das Gesicht des Lesenden geschleudert wird. Die Atmosphäre ist melancholisch und frostig. Arnaldurs Personenbeschreibungen sind gut wie immer. Der Brennpunkt ist auf Personen gerichtet, die Verluste erlitten haben und überlebten, aber jede Freude und Neugierde am Leben verloren haben. Einige werden vom schlechten Gewissen für zurückliegenden Vergehen gepeinigt, können sich nie vergeben und freuen sich auf den Tod. Das Buch strebt einem großartigen letzten Kapitel zu. Es ist ein außergewöhnliches Buch und kann auf keinen Fall "nur als Kriminalroman" abgetan werden.

Páll Baldvin Baldvinsson schreibt in "*Frettatíminn*" ... "*Furðustrandir*" spielt im Herbst, während einiger Tage, in denen Arnaldur, wie er in Interviews gesagt hat, drei Geschichten komprimiert hat, das ist jedoch in den Geschichten nicht offenkundig, nur dass in den Romanen "*Myrká*" und "*Svörtuloft*" davon gesprochen wird, dass Erlendur weg ist, um sein Elternhaus zu besuchen.... In dem Buch gibt es alles, was die Anhänger eingeschränkter Welten aus Einsamkeit und menschlicher Tragödie lesen wollen. Die städtische Umgebung von Reykjavík ist bei weitem nicht vorhanden: da sind die Wege von Erlendur durch trostlose ländliche Gebiete, in denen er Bewohner findet, die dabei sind, ihr sterbliches Leben zu verlassen. Die Gegenwart, ab und zu aufleuchtend, wird in einem neuen Aluminiumwerk und im Islands größten Stausee manifestiert. Wir lernen, dass weder der düstere Erlendur noch sein Autor von diesen zwei Entwicklungen begeistert sind. Und zur gegebenen Zeit entdecken wir, dass Erlendur sogar bereit ist, auf verzweifelte Maßnahmen zurückzugreifen, die hinter den Schranken von Gesetz und Ordnung liegen und er findet einige Dinge, die ihm Frieden bringen. Die Geschichte ist gut aufgebaut, erzählt von zwei Suchenden, deren Weg zu demselben Ergebnis führt.

Soweit ein paar Stimmen aus Island zu dem neuen Kriminalroman von Arnaldur Indriðason.

Ebenfalls im isländischen Verlag Forlagið ist Árni Þórarinnsson neuester Krimi unter dem Titel "*Morgunengill*" (etwa: "*Engel des Morgens*") veröffentlicht worden. Im Jahr 2008 erschien bei Droemer/Knaur das Buch "*Todesgott*" von Árni. Wie immer bezieht sich der Titel des Buches auf einen Popsong. In diesem Buch ist es "*Angel of the morning*", das von verschiedenen Interpreten u.a. den "Pretenders", "Juice Newton", "Nina Simone" und "The Tremeloes" gesungen wurde.

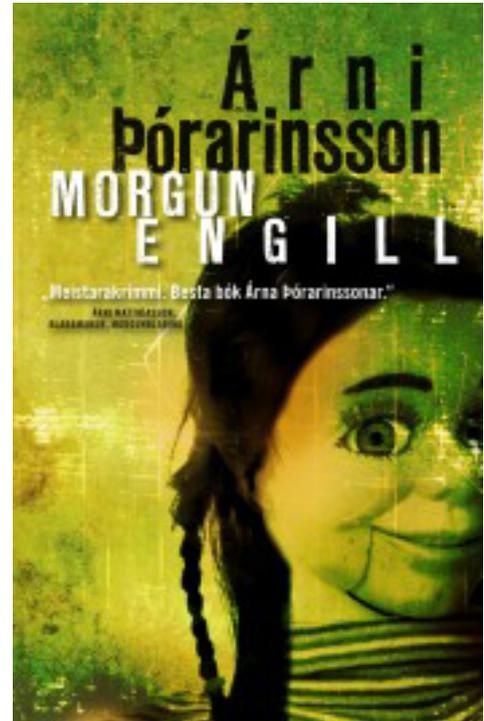
I see no need to take me home
I'm old enough to face the dawn

Just call me angel of the morning, Angel.
Just touch my cheek before you leave me,
Baby.
then slowly turn away, from me.

Maybe the sun's light will be dim
and it won't matter anyhow
If mornings echo says we've sinned
but it was what I wanted now

And if we were victims of the night
I won't be blinded by the light.

Just call me angel of the morning, Angel.
Just touch my cheek before you leave me,
Baby.
then slowly turn away,
I won't beg you to stay ...
with me.



Die Finanzkrise hat Island in einem Stadium von moralischem Durcheinander zurückgelassen. Etwas passiert, was ganz sicher niemals zuvor in dieser Gesellschaft hätte passieren können: ein Kind wurde entführt. Der Vater des Mädchens ist einer der bedeutendsten, aber nun gestürzten Tycoons der Nation und der Geschäftsinhaber der "Evening Press". Obwohl die Entführung eine totale Ausnahme im normalen Spektrum der Verbrechen auf Island ist, gibt es keinen Mangel an Verdächtigen: Pädophile und Perverse, Gestalten aus der organisierten Kriminalität des Landes, und die unzähligen aufgebrachten Opfer und Konkurrenten des Vaters, alte Rivalen und Feinde, um nur ein paar zu nennen. Und um die Dinge noch mehr zu komplizieren, geht der Tycoon durch eine schwierige Scheidung. Es gibt sogar Gerüchte, dass er die Entführung selbst inszeniert hat, um Sympathie und Unterstützung in der Gemeinde hervor zu rufen. Aber als eine irre Lösegeldforderung über 30 Milliarden isländischen Kronen auftaucht, wird es klar, dass etwas anderes geschieht.

Der "Evening Press" Journalist Einar ist mit einem Dilemma konfrontiert. Er hat kurz vor dem Kidnapping ein Interview mit dem Vater gemacht. Sein Artikel wurde mit einem Foto veröffentlicht, das den Vater zusammen mit seiner Tochter zeigt und Einar wird von dem Gedanken gequält, dass das Interview und das Foto vielleicht der Auslöser der Idee für das Verbrechen war. Nicht nur wird er von an ihm nagenden Schuldgefühlen verfolgt sondern auch von hartnäckigen Fragen über die Rolle und der Verantwortlichkeit der "Vierten Macht". Auch die moralischen Fragen, die Medienbesitz und die persönliche redaktionelle Kontrolle aufwerfen, belasten ihn. Insbesondere die Ermittlung in dem Fall stellt sich als eine schwierige und verworrene Angelegenheit für ihn und die Polizei heraus. Seine Aufgabe wird durch die Tatsache nicht leichter, dass eine Menge anderer Dinge um ihn herum geschehen:

Einar stolpert in Akureyri über eine Briefträgerin, deren Leben nach einem brutalen Überfall an einem Faden hängt. Die Frau stirbt auf dem Weg ins Krankenhaus. Am Ort des Verbrechens wird ein iPod gefunden, der nur ein Lied enthält: "Angel of the morning". Und als schlussendlich durchsickert, dass die Frau hörgeschädigt war, wird klar, dass der iPod nicht ihr gehört hat. Es ist wahrscheinlicher, dass er dem Angreifer, ihrem Mörder, gehörte. Der Vorgang entwickelt sich für Einar und seinen Freund Ólafur Gíslí Kristjánsson, dem Kriminalhauptkommissar der Polizei von Akureyri, zu einer aufwendigen Ermittlung.

Wie üblich zeichnen sich dunkle Fragen über die Zukunft von Einars Arbeitsplatz bei der "Evening Press" ab, doch dieses mal ist die Situation ernst und die Zeitung liegt wirklich auf den Knien, wie so viele andere Firmen und Personen im ganzen Land. Die Beteiligung des erwähnten Industriemagnaten wurde von der Bank übernommen und die anderen Eigentümer geführt von Hannes, der gewitzte alte Fuchs von einem Herausgeber, ist mit schwierigen finanziellen, fachlichen und politischen Entscheidungen konfrontiert, um die Zukunft der Zeitung sicher zu stellen. Der Posten des Nachrichtenredakteurs wird nun frei und Einar umgeht geschickt die Versuche von Hannes, ihn in den Job zu locken. Infolgedessen geht der frühere Nachrichtenredakteur und der jetzige Leiter des Zeitungsbüros in Akureyri, Ásbjörn, zurück nach Reykjavik in seinen alten Job, mit Einars Hilfe. Doch so bald er Akureyri verlassen hat, wird das Büro als Sparmaßnahme geschlossen und eine Zusammenarbeit mit der Stadtkonkurrenz "Die Akureyri Post" beginnt, welche von Heida geführt wird, der Freundin der Fotografin Jóa. Einar hatte sich für seine Kollegin, die junge investigative Journalistin Sigurbjörg für den Posten des Nachrichtenredakteurs eingesetzt, ist aber sehr enttäuscht, als diese die Idee ablehnt. Sie möchte lieber unbezahlten Urlaub nehmen, um eine Biografie über einen Altrocker aus der Hippiegeneration zu schreiben. Einar empfindet dies als eine lausige Entscheidung und einen unklugen Versuch eines "Bestsellerstums", ebenso als einen Akt von Verrat gegen die Zeitung in der Stunde der Not. Jedoch bringen Sigurbjörgs Recherchen für das Buch einen erzählerischen Strang ein, in welchem die "unschuldige" Zeit der sechziger und siebziger Jahre sich irgendwie mit dem zeitgenössischen Problem, mit dem Einar während seinen Ermittlungen kämpfen muß, kreuzen. Selbst dann ist nicht alles wie es scheint.

Diese neue Wendung in den Ermittlungen führt dazu, dass Einar zwischen der Hauptstadt des Nordens, wo er während den letzten Jahren gelebt hat und Reykjavik, die er verlassen hat, um ein neues Leben einzuschlagen, pendeln muss. Da er nun mehr Zeit in Reykjavik verbringt, erneuert er seine Bekanntschaft mit seiner Nachbarin in Pingholt, einer alten Dame namens Sólveig, die über seiner Soutterrainwohnung lebt. Als Einar eines Tages Sólveig bewusstlos, in einer Blutlache liegend, in seiner Kellerwohnung entdeckt, entsteht ein weiterer Handlungsfaden in der Geschichte.

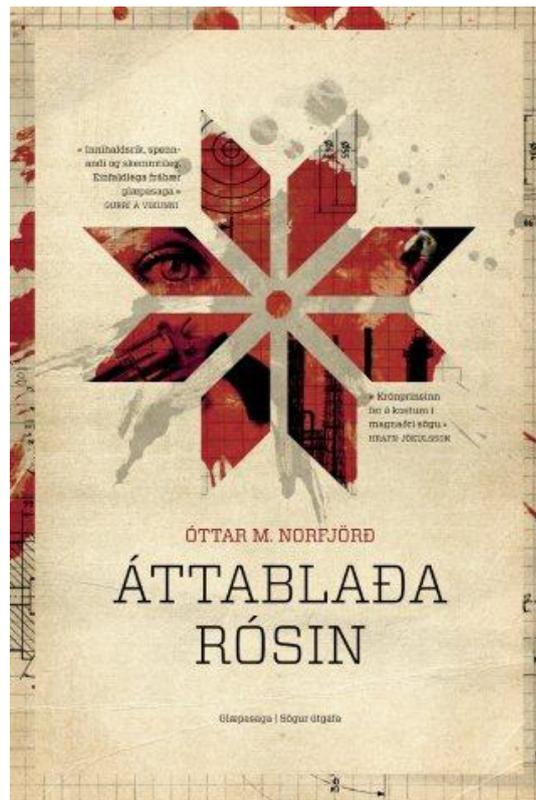
All diese klug verknüpften Handlungsfäden kommen vor dem Ende dieser Geschichte des isländischen Unfriedens zusammen, in dem der Kampf sich letztendlich als ein Kampf mit uns selbst herausstellt. Nichts scheint oder ist so wie es ist. Unmoral, Menschenhass und Entfremdung aus der Realität breitet sich in allen Schichten der Gesellschaft wie eine Pandemie aus. Begriffe wie Rechtmäßigkeit und Gerechtigkeitssinn beginnen zu verschwinden und zu verschwimmen. Der Sozialvertrag ist in Fetzen.

"Engel des Morgens" ist eine Erzählung über verlorene Unschuld aber auch das Bedürfnis nach Erstattung und die Vergangenheitsbewältigung des Einzelnen.

Kommen wir nun zu einem Autor, der seinen dritten Thriller veröffentlicht hat. Óttar M. Norðfjörð mit dem Roman "Áttabláðagin" (deutsch: "Die achtblättrige Rose"). Es ist sein bisher komplexestes Werk.

Das Buch folgt den miteinander verwobenen Geschichten von drei Personen. Eine bekannte feministische Gelehrte, Áróra Axelsdóttir erkennt, dass die zwölf achtblättrigen Rosen auf einer Steppdecke, die sie von ihrer Großmutter geerbt hatte, eine versteckte Botschaft von einem alten Verbrechen beinhalten. Gabriel Áróruson ist ein verstörter Teenager, von dem es nicht so scheint, dass er seinen Weg durchs Leben finden wird. Besonders nach einem dramatischen Schock, der die Grundfesten seiner Existenz erschüttert. Und Egill Brandt

Einarsson, ein erfolgreicher Geschäftsmann, der die einzige Hoffnung Islands ist, als ein internationaler Konzern versucht, die größte thermische Wärmekraftwerksgesellschaft Islands auf einer umstrittenen Auktion, die in Reykjavik stattfindet, zu kaufen. Auf den ersten flüchtigen Blick scheint die achtblättrige Rose das einzige zu sein, was die Leben dieser drei Fremden verbindet. Sobald die Geschichte jedoch fortschreitet werden alte Sünden und gebrochene Versprechen offenbart. Wie verbindet die achtblättrige Rose das Leben von diesen drei Menschen? Welches Geheimnis beinhaltet dieses sehr bekannte Symbol, dessen Spuren bis zu den Wikingern zurückverfolgt werden kann? Ist doch bei den Wikingern die "Acht" eine vielfach magische Zahl.



"Acht Füße hat Odins Pferd Sleipnir, acht Nächte lag Brynhild in Atlis Armen, acht Nächte dürstete Grimnir in den Flammen, acht Nächte gab der als Frau und Braut verkleidete Thor vor, in der Sehnsucht nach Thyrn gewartet zu haben, acht Rasten tief in der Erde hatte Thyrn den geraubten Hammer Thors versteckt".

"Áttablaðagin" ist ein politischer Thriller, welcher die Beziehung zwischen Island nach der Krise und internationalen Gesellschaften, die in den nationalen thermischen Ressourcen Islands in den letzten Jahren großes Interesse gezeigt haben, erforscht. Jedoch ist der Roman ein historischer "Pageturner" über die kurze Spanne zwischen der Vergangenheit und der Zukunft, zwischen Leben und Tod.

Práinn Bertelsson schrieb über das Buch: "Ein aufregender und verwirrender Roman vom isländischen Kronprinz der Kriminalliteratur. Óttar M. Norðfjörð, der großartig die Erzählstrukturen der amerikanischen Großthriller und die skandinavischen Autoren wie Sjöwall und Wahlöö, Henning Mankell und Stieg Larsson verbindet". Ein anderer Kritiker schrieb: "Áttablaðagin" ist buchstäblich eine Geschichte, die es einem unmöglich macht, das Buch zur Seite zu legen bevor nicht die letzte Seite gelesen ist und ohne Zweifel ist es eine der besten Kriminalgeschichten dieses Weihnachten".

Und es ist keine Überraschung, wie ein anderer Kritiker schrieb, der das Lesen des Buches mit dem Betrachten eines sensationellen Thrillers im Kino verglichen hat, einer kraftvollen Show, dass eine isländische Filmgesellschaft, "Mystery Island" die Filmrechte an "Áttablaðagin" bereits gekauft hat.

Im letzten Krimiherbst haben wir Ragnar Jónasson und sein Buch "Fólks Nóta" vorgestellt. Nun legte Ragnar bereits sein zweites Buch vor "Snjóblinda" (deutsch: "Schneeblind"). Dieses Buch wird vom deutschen Verlag Fischer/Scherz im Oktober 2011 unter dem Titel "Schneebräut" übersetzt von Ursula Gieger, veröffentlicht.

Es ist Winter in der kleinen, weltabgeschiedenen Fischerstadt Siglufjörður im nordöstlichsten Teil von Island gelegen, welche nur durch einen schmalen Bergtunnel zugänglich ist. Eine junge Frau wird gefunden, halbnackt im Schnee liegend, blutend und bewusstlos. Ein alter Schriftsteller fällt im örtlichen Theater tot um. Ein junger Polizeibeamter, der neu im Dorf ist, muss zwischen Wahrheit und Lüge in ungeklärten und verborgenen Verbrechen aus der Vergangenheit unterscheiden. In einer Gemeinde, in der er niemandem vertrauen kann. Ein heftiger, lang anhaltender Schneesturm und die 24stündige Winterdämmerung läßt ihn schließlich an seine Grenzen stoßen.



Die Stadt Siglufjörður, die nördlichste Stadt Islands, ist eine der bekanntesten kleinen Städte Islands, hauptsächlich wegen der Stellung, welche die Stadt in der Mitte des 20. Jahrhunderts als Zentrum des Heringsfangs in Island inne gehabt hatte. Heute nun hat die Stadt eine viel kleinere Bevölkerung als während des Höhepunktes der Heringszeit und kann ein kalter, dunkler und verschneiter Platz während des Winters sein, wie die Hauptperson herausfindet. Er muss auch mit der Tatsache zurechtkommen, dass seine Freundin in Reykjavik zurückbleibt, während er in den Norden zieht und dass er anfängt, Gefühle für eine junge Frau in Siglufjörður zu entwickeln. Siglufjörður ist eine Stadt, "in der niemals etwas passiert", wie der örtliche Polizeikommissar im Buch es ausdrückt, was sich aber als grundlegend falsch herausstellen wird.

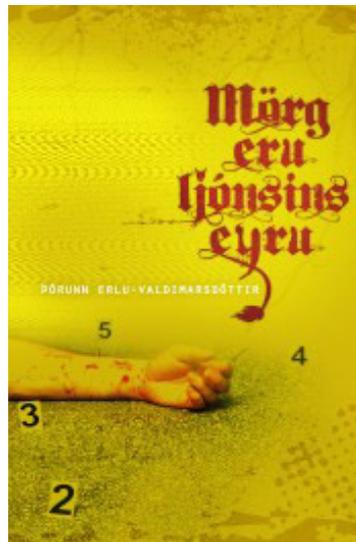
Die isländischen Kritiker schrieben über den Roman und den Autoren: "Die Lösung ist clever und eine vollkommene Überraschung, die großartig und eine allzu selten gesehene Qualität in Krimis ist. Das abgearbeitete Klischee, dass wir hier einen Autoren haben, der es verdient hat, seinen weiteren Weg in der Zukunft zu verfolgen, sagt nicht viel über ihn aus. Es ist aber ganz klar, dass Ragnar genau weiß, wie er einen guten Krimi aufbauen muss und er hat ein Gefühl für Stil und Sprache und er erschafft glaubhafte und interessante Charaktere. So könnte es interessant und unterhaltsam sein, ihm zu folgen, um zu sehen, was er zukünftig schreiben wird ... Abschließendes Resümee: Ein gut aufgebauter und geschriebener aufregender Krimi mit guter Charakterisierung und einer Auflösung, die für den Leser und die Leserin vollkommen überraschend ist. Soweit Friðrika Benónýsdóttir vom *"Fréttablaðið"*.



Helga Birgisdóttir nennt *"Snjóblinda"* in ihrer Besprechung in der neuesten Ausgabe der Kulturzeitschrift *"Spássián"* einen guten Kriminalroman. Und weiter: "Die Geschichte, die in Siglufjörður spielt, ist eingerahmt vom Schnee, steilen Bergen, einengende Fjorden und Dunkelheit, schreibt Helga. "Geheimnisse sind an vielen Orten verborgen und jedermann trägt irgendein Geheimnis mit sich Siglufjörður ist durch heftigen Schneefall von der übrigen Welt abgeschlossen und die Verbrechen liegen schwer auf den Bewohnern dieses kleinen Ortes. Die Kriminalgeschichte an sich ist spannend, rasant und fesselt den Leser".

Þórunn Valdimarsdóttir macht nun den Anfang der isländischen Kriminalromanautorinnen. Vor drei Jahren hatte Sie Ihren ersten Kriminalroman vorgelegt. *"Kalt er annars blóð"*. Die Schriftstellerin und Historikerin wurde 1954 geboren. Ihre früheren Werke schließen Romane, Lyrik, Biografien und wissenschaftliche Publikationen ein. Ihre Bücher haben zahlreiche Preise erhalten, so wurde sie unter anderem für den isländischen Literaturpreis und den Literaturpreis des Nordischen Rates nominiert. Ihr zweiter Kriminalroman heißt: *"Mörg eru"*

ljónsins eyru" (deutsch *"Der Löwe hat viele Ohren"*). Es ist das zweite Buch in einer Krimiserie, welche die isländischen Sagen als Model nehmen. In diesem Buch spielt die Autorin mit den Themen aus der Laxdala Saga und bildet sie in einem modernen Kontext nach.



Dieses Buch folgt, wie gesagt, auf *"Kalt er annars blód"*, welches für den isländischen Literaturpreis im Jahre 2007 nominiert war und in dem Szenen aus der Njalls Saga in einem zeitgenössischen Umfeld nachgestellt wurden. In diesen Romanen ist das traditionelle Format des Kriminalromans wunderbar mit der ebenfalls traditionellen Saga verschachtelt und das isländische Schicksal in der Vergangenheit mit der isländischen Gegenwart verbunden.

Kommen wir nun zu Lilja Sigurðardóttir, die ebenfalls ihren zweiten Kriminalroman vorlegte. Von ihr ist zu berichten, dass im Rowohlt Taschenbuchverlag im Oktober, also rechtzeitig zur Buchmesse, der erste Kriminalroman von Lilja auf deutsch erscheinen wird. Der Titel lautet *"Zwölf Schritte"*.



Jetzt publizierte der Verlag Bjartur ihren zweiten Roman, der "*Fyrirgefning*" (wörtlich: "*Vergebung*") heißt. Die Hauptfigur Magni, der ja schon in ihrem ersten Buch Protagonist war, soll ein Interviewbuch schreiben, in dem Opfer von Gewalttaten zu Wort kommen. Er selbst ist ja ebenfalls ein Gewaltopfer gewesen. Bei seiner Recherche kommt er unerwartet einem geheimnisvollen Mord auf die Spur.

Yrsa Sigurðardóttir ist sicherlich die erfolgreichste isländische Krimischriftstellerin. So ist es auch nicht verwunderlich, dass das "Times Literary Supplement" im Oktober letzten Jahres eine ausführliche Rezension ihres Krimis "*Das glühende Grab*" veröffentlichte. "*Das glühende Grab*" ist der dritte Roman, der auf Englisch veröffentlicht wurde. Wegen der großen Resonanz ihrer Romane bleibt es auch nicht aus, dass ein amerikanischer Verlag, MacMillans, sich die Rechte ebenfalls an diesem Kriminalroman gesichert hat. Für ihre deutsche Leserschaft ist sicherlich interessant, dass die deutsche Filmgesellschaft TeamWorx, die zu Bertelsmann gehört, die Filmrechte der Romane von Yrsa gekauft hat, außer den Rechten an dem Roman "Aska", welche der isländischen Filmgesellschaft Pegasus gehören. Auch alle Rechte an ihren zukünftigen Krimis werden von TeamWorx verfilmt. Die Gesellschaft plant eine Fernsehserie aus den Romanen von Yrsa zu machen. Die Dreharbeiten sollen demnächst beginnen und zwar am Snæfellsnes, wo ihr Roman "*Das gefrorene Licht*" hauptsächlich spielt.

Für dieses Jahr ist zu dem die Veröffentlichung eines Kinderbuches von Yrsa im S. Fischer Verlag angekündigt. Die isländische Ausgabe erschien im Jahre 2002 unter dem Titel: "Biobörn" (deutsch: "*Biokinder*"). Auch die Rechte an ihrem neuen Kriminalroman, den wir nun vorstellen wollen, hat sich der Fischer Verlag bereits gesichert.

Yrsa Sigurðardóttirs neuer Kriminalroman trägt den Titel "*Ég man þig*". Drei junge Menschen - ein junges Paar und ihr Freund - sind fest entschlossen, ein verfallenes Haus in einem verlassenem und isolierten Dorf in den rauen Westfjorden wieder aufzubauen aber sie haben keine Idee, wie sie mit der Arbeit anfangen sollen. Durch ihre Versuche, das Haus wieder herzurichten, werden verhängnisvolle Ereignisse in Gang gesetzt.

In einer Stadt, über dem ausgedehnten Fjord, untersucht ein junger Doktor den Selbstmord einer älteren Frau. Der Sohn des Doktors verschwand vor drei Jahren spurlos und er wurde nie gefunden. Erst wenn diese zwei Geschichten schlussendlich aufeinanderprallen wird die ganze schreckliche Wahrheit aufgedeckt. Dieser unheimliche und entsetzliche, eigenständige Thriller von Yrsa Sigurðardóttir basiert teilweise auf einem aktuellen Ereignis.

"*Ég man þig*" (dtsch. "*Gesegnet seinen die Kinder*") war ein riesiger Bestseller in Island vor



Weihnachten und war lange auf der Nummer 1 der Bestsellerliste. Er wurde 16.000 mal als Hardcover verkauft, was ungefähr 4,2 Millionen Exemplare in Deutschland entspricht. Die Presse zeigte sich begeistert: "Kraftvoll - Yrsas bisher bestes Buch", schrieb zum Beispiel Arni Matthiasson im *"Morgunblaðið"*. Dieser Meinung schlossen sich einige Kritikerinnen und Kritiker an. Alle zeigten sich zufrieden und lobten die nervenzerreißende unheimliche Spannung der Geschichte. Man darf also gespannt sein auf die deutsche Übersetzung.

Zum Ende meines Berichtes komme ich noch einmal auf Helgi Ingolfsson zurück. Auch er hat im letzten Herbst einen neuen Kriminalroman vorgelegt. Dieser ist nun ein utopischer Kriminalroman. *"Runukrossar"* (deutsch: *"Reihenkreuze"*) zeichnet Ereignisse aus dem Jahre 2141 auf. Nach einem großen Erdbeben leben auf Island nur noch 40.000 Menschen. Die meisten davon Muslime, die unter einer Glaskuppel in der Hauptstadt Hella wohnen, da die alte Hauptstadt Reykjavik längst in Schutt und Asche liegt. Der Kulturbeauftragte Umari ibn-Yusef überwacht die kulturellen Werte in Hella und unterstützt die Polizei, namentlich Hasan Rahmann, bei der Aufklärung eines Mordes.



Dies war nun mein Rückblick/Ausblick auf den isländischen Literaturherbst 2010. Einige der vorgestellten Bücher dürfen wir wohl in den folgenden Monaten in den Buchhandlungen vorfinden, da ja dieses Jahr Island Gastland der Frankfurter Buchmesse ist. Viele deutsche Verlage werden sich allein deshalb darum bemühen, isländische Autorinnen und Autoren zu verlegen. Bleibt also zu hoffen, das der oder die andere Autor/in noch einen Verlag finden wird. Zum Schluß noch eine Information aller Freunde von Stella. Die unbekannte Autorin (oder Autor) Stella Blomkvist schreibt an einem neuen Abenteuer. Dem siebten Roman der dieses Jahr in Island erscheinen soll.

Links:

www.ragnarjonasson.com

www.ottarnordfjord.com

www.teamworx.de